

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von **4700 Exemplaren.**

Erscheint wöchentlich drei Mal: Mittwoch, Freitag und Sonntag. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von **4700 Exemplaren.**

Politische Uebersicht.

Der peinliche Eindruck, welchen die Veröffentlichungen aus der Untersuchung und der Anklage gegen Gessen thätlich bei allen Parteien des Reichstags hervorgerufen haben, ist durch die tendenziösen Mittheilungen der „Adln. Ztg.“ über den Briefwechsel zwischen Gessen und Roggenbach erheblich bestärkt worden. Man trägt sich jetzt ernstlich mit dem Gedanken, eine Interpellation über diese Vorgänge an den Reichstanzler zu richten. Die „Germania“ beklagt die „Enthüllungsmanie“, wie sie in der „Adlnischen Zeitung“ hervortrete, als für Dynastie und Monarchie schädlich. Es sei gar nicht neues, daß Frbr. v. Roggenbach, Gessen und v. Stöckh Gegner des Fürsten Bismarck waren. Damit sei die Liste hervorragender Gegner des Fürsten Bismarck noch lange nicht erschöpft. „Wenn gouvernementale Blätter solche Gegner Bismarcks geradezu als Vaterlandsverräter hinstellen wollen, so machen sie sich durch solches Unterfangen einfach lächerlich. Diese Gegner sitzen in allen Ständen, in der Diplomatie und Beamtenwelt nicht minder wie im Militär, sie schweigen aber meistens, weil es zwecklos und gefährlich ist, die Gegnerschaft offen hervorzutreiben.“ Auch in der regierungsfreundlichen Presse tritt jetzt endlich der Widerspruch gegen dieses Gebahren auf.

Der scharfe Artikel der hochconservativen „Kreuzzeitung“ gegen den Fürsten Bismarck hat die Bismarckandere par excellence vollständig aus dem Häuschen gebracht. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, der Artikel sei gerichtet, weil — man höre und staune — er „von der gesamten freisinnigen Presse mit der größten Befriedigung, um nicht zu sagen Bewunderung, aufgenommen worden ist. Herodes und Pilatus haben einander gefunden und sind Freunde geworden“, wozu die „Germania“ bemerkt: Herodes und Pilatus waren bekanntlich Freunde gegen Christus, „das ist von der „Norddeutschen“ eine frivole Erinnerung! — Wir meinen allerdings auch, es gebe etwas mehr, den Reichstanzler mit Jesus Christus zu vergleichen. — Auch die „Schlesische Ztg.“ schlägt die Hände über dem Kopf zusammen über den bismarckfeindlichen Artikel der „Kreuzzeitung.“ Inzwischen haben die conservativen Fractionen des Reichstages und Landtages eine gemeinsame Berathung über den Bismarck-Artikel der „Kreuzzeitung“ abgehalten und haben eine Erklärung dagegen dem Kaiser und dem Reichstanzler mitgeteilt.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner vorigen Session auf Antrag der freisinnigen Partei einen Gesetzentwurf beschlossen, wonach vom 1. Juli 1888 ab die Verpflichtung der Elementarlehrer und Emeriten zur Zahlung von Beiträgen zu den Wittwen- und Waisenkassen (auf Grund des Gesetzes vom 22. December 1869) in Wegfall kommen soll. Unter der Vorgabe, daß dieser gesetzgeberische Act erhebliche Vorarbeiten erfordere, veranlaßte die Regierung das Herrenhaus, den Beschluß des Abgeordnetenhauses abzulehnen und sich mit einer Resolution zu begnügen, in welcher die Regierung aufgefordert wurde, in der nächsten Session eine bezügliche Vorlage zu machen. Diese ist jetzt an das Abgeordnetenhaus gelangt und zwar im Wesentlichen in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung, nur daß die Beiträge nun erst vom 1. April 1890 in Wegfall kommen sollen. Die Regierung hat also ihr reges Interesse für die Volksschullehrer und deren Hinterbliebene dadurch an den Tag gelegt, daß sie den Wegfall der Wittwen- und Waisenbeiträge um ein Jahr verzögerte!

Daß aus der sogenannten freien Weincommission des Reichstages nichts herauskommen werde, haben in den letzten Tagen mehrere Blätter hervorgehoben. Die Partei der Flaschendarone in dieser Commission will es nicht aufgeben, dem Zutag von Zucker und Wasser zu sauren Weinen allerlei Hindernisse in den Weg zu legen. Die Partei ist aber im Reichstage insbesondere Angesichts des diesjährigen Herbstes in verschwindender Minderheit, in der freien Weincommission ist sie aber ebenso stark wie die andere Seite und wurde deshalb ein unlängst verfaßter Gesetzentwurf des Abg. Rade (Mainz) mit Stimmgleichheit abgelehnt, der die Beschränkungen aus dem Nahrungsmittelgesetz gegen die Zusätze von Wasser und Zucker beseitigen wollte. Nunmehr sind die Abgeordneten Rade (Mainz) und v. Cuny (Kreuznach) aus

der Commission ausgeschlossen und hat dieselbe damit die letzte Bedeutung für das Plenum verloren. Der Abg. v. Reinbaben, Polizeipräsident in Wiesbaden, hat der Commission einen Gesetzentwurf unterbreitet, wonach dem Wein zur Abstumpfung der Säure Wasser oder kohlenstoffreiches Calcium und zum Erzielen des hierdurch verminderten Zuckergehalts weinliche Alkoholgehalte reiner Zucker zugesetzt werden darf. Solcher Wein soll aber ohne Kenntlichmachung des Zusatzes weder unter dem Namen des Weinbergbesizers noch demjenigen einer Weinberglegung oder einer Bemerkung verkauft werden dürfen. Höchstens könnte solcher Wein also als Reinbaberer Auslese in den Handel kommen. — Doch es lohnt sich nicht, über die ferneren Arbeiten dieser freien Commission noch etwas zu berichten. Die Wähler in den weindauernden Wahlkreisen, welche nicht zu den Flaschenbaronen gehören, werden aber gut thun, sich bei den nächsten Reichstagswahlen besser vorzusetzen.

Daß nicht Alles Gold ist, was glänzt, zeigt die Statistik der Concurse im deutschen Reich für das Jahr 1888. Von 1880, wo die Gesamtzahl der Concurse sich auf 5358 belief, bis zum Jahre 1884 hatte eine allmähliche Abnahme derselben auf 5002, 4782, 4696 und 4331 stattgefunden. Mit dem Jahre 1885 griff wiederum die entgegengesetzte Bewegung Platz, indem die Zahl der Concurse um mehr als 300, auf 4632 stieg. In etwas verlangsamter Steigerung brachte das Jahr 1886 4753, das Jahr 1887 4804 Concurse, und das letztverflossene Jahr sah bereits wieder die Eröffnung von 5119 Concursen, also das Jahr zuvor. Binnen vier Jahren ist also die Concurseziffer um 788 oder nicht weniger als 18 1/2 pCt. angewachsen, während die Zunahme der Bevölkerung für den gleichen Zeitraum etwa nur auf 4 pCt. zu schätzen ist. In den Rahmen des Bildes, welches die Schulzähler von dem wirtschaftlichen Aufschwunge der letztvergangenen Jahre zu entwerfen pflegen, wollen jene Ziffern jedenfalls nicht so recht hineinpassen.

In ganz Frankreich hat man nur noch Interesse für die bevorstehende Wahl in Paris. Es ist dem Boulangismus gelungen, die Hauptstadt Frankreichs vor die Wahl zwischen Cäsarismus und Republik zu stellen. Auf beiden Seiten thut man so, als ob Paris die endgiltige Entscheidung zu treffen habe. Das ist nicht der Fall. Wenn Boulanger Abgeordneter von Paris wird, ist die Republik darum nicht todt, und auch er wird seine Sache schließlich verloren geben, wenn er geschlagen wird. In einer Beziehung ist er allerdings übler daran als die Republik. Seine Niederlage in Paris wird ein schwerer Schlag für ihn sein, während die Republik ihre etwaige Niederlage viel leichter würde verwinden können. Früher hieß es: „Wer Paris hat, der hat Frankreich!“ Das gilt nicht mehr, seit die „Muraux“ im Parlament das große Wort führen. Aber einen bedeutenden moralischen Einfluß besitzt Paris immer noch, und darum ist die bevorstehende Wahl der allgemeinen Aufmerksamkeit würdig.

Ueber Rußlands auswärtige Beziehungen bringt das hochhofsichste „Journal de St. Petersburg“ einen Friedensartikel, in welchem es besonders das Verhältniß Rußlands zu Oesterreich-Ungarn und England beleuchtet. Das Blatt nimmt einem Wolffschen Telegramme zufolge aus dem Artikel eines Wiener militärischen Blattes Veranlassung, seine Genugthuung auszusprechen, daß man dort die Dinge jetzt entgegenkommender auffasse, als vor einem Jahre. Ebenso äußert das „Journal“ seine Befriedigung über einen Bericht des „Daily Telegraph“, welcher den friedlichen Gesinnungen des Kaisers Gerechtigkeit widerfahren läßt. Wenn es gelänge, diese Anschauung in conservativen Kreisen mehr zur Geltung zu bringen, so würde man sich dazu beglückwünschen können. Rußland bleibe seinen Freundschaften treu und sei immer bereit, volle Gegenseitigkeit bei guten Beziehungen walten zu lassen.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser wohnte am Dienstag der Trauerfeier für den verstorbenen Admiral Grafen Monts bei und nahm Vorträge und militärische Meldungen entgegen. Der Kaiser nahm auch am Mittwoch die üblichen Vorträge entgegen und ertheilte Audienzen.

— Es verlautet, daß der Kaiser es gerne gesehen hätte, wenn aus der Publication der Anklage gegen Gessen die Stellen weggeblieben wären, in denen mitgeteilt wird, daß Gessen die Proclamation des

Kaisers Friedrich verfaßt hat. Er hat seine Zustimmung erst gegeben, als ihm nachgewiesen worden war, daß auch die Veröffentlichung dieser Thatsache im Staatsinteresse notwendig sei.

— Einer der Bestätigung wohl sehr bedürftigen Nachrichten der Schlesischen Zeitung zu Folge soll die Kaiserin Friedrich beabsichtigen, fürs Erste überhaupt nicht nach Deutschland zurückzukehren.

— Die Hochzeit der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland wird nach der „Post“ im Frühjahr in Athen stattfinden, da in Berlin Schwierigkeiten hinsichtlich der religiösen Trauung in Folge der confessionellen Verschiedenheit entstehen würden.

— Zum Ordensfest im Schlosse hat der Oberbürgermeister v. Forckenbeck eine Einladung nicht erhalten, obwohl sonst zu diesem Fest allen in Berlin wohnenden Personen eine Einladung zu Theil wird, welche seit dem letzten Ordensfest decorirt worden sind.

— Ein schon lange umlaufendes Gerücht findet jetzt den Weg in die Oeffentlichkeit. Danach habe der Kaiser dem Rector und den Decanen der Universität bei dem Neujahrsempfang seine Unzufriedenheit über die Zunahme des unkirchlichen Sinnes in der Studentenschaft ausgedrückt, der zu solchen Duellen wie Blum-Gichler geführt habe.

— In der Presse wird jetzt gemäß daran erinnert, daß der Kronfideicommissfonds an dem Schicksal der Deutschostafrikanischen Gesellschaft mit 500 000 Mark beteiligt ist. Kaiser Wilhelm I. hat, wie seiner Zeit mitgeteilt wurde, durch Vermittelung der Seehandlung diesen verhältnismäßig hohen Betrag zeichnen lassen.

— Das „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine Verordnung, nach welcher bei denjenigen Infanterie-Regimentern, deren dritte Bataillone sämtlich schwarzes Lederzeug tragen, die Bezeichnung „Fällier-Bataillon“ in „3. Bataillon“ umgeändert wird. Die Besetzung der Stellen der Commandeure der Fällier-Regim. 3. Bataillone und der Compagniechefs der Fällier-Compagnien bezw. der Compagnien der 3. Bataillone bedarf künftig nicht mehr der Bestätigung der commandirenden Generale bezw. der Divisionscommandeure. Ferner veröffentlicht das „Armee-Verordnungsblatt“ eine Cabinetsordre betreffs Abänderung des § 14 der Disciplinar-Strafordnung für das Heer, nach welchem der commandirende General Stubenarrest bis zu 14 Tagen, der Divisionscommandeur und der Commandant einer großen Festung Stubenarrest bis zu 10 Tagen, der Brigade-Commandeur Stubenarrest bis zu acht Tagen verhängen dürfen.

— Laut einer Mittheilung der „Adlnischen Zeitung“ nimmt man in Marinekreisen an, daß, nachdem auch Viceadmiral Blanc seinen Abschied nachgesucht habe, der Viceadmiral von der Goltz zum commandirenden Admiral ernannt und mit der Stellvertretung des Admiralschefs bis zur Neuorganisation dieser Behörde beauftragt werden würde. Die Contreadmirale Knorr, Paschen und die Seecapitane Haesner, Schering und Schröder, welche jetzt die ältesten ihrer Charge sind, dürften demnach zu Viceadmiralen beziehungsweise Contr. Admiralen befördert werden.

— Als Candidaten für den Posten des preussischen Justizministers werden neuerdings noch der Unterstaatssecretär v. Puttkamer und der Oberlandesgerichtspräsident Bardenheben bezeichnet. Die Candidatur des Herrn Tessendorf, die ernstlich in Frage stand, gilt jetzt für beseitigt.

— Der Bundesrath hat dem Gesetzentwurf betr. den Schutz der deutschen Interessen in Afrika seine Zustimmung erteilt.

— Der Reichstag beriet am Mittwoch über die Anträge auf Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit. Von freisinniger Seite hatte Abg. Baumbach beantragt, die Regierung zur Ergreifung der Initiative auf diesem Gebiete aufzufordern, während von den Abgeordneten des Centrums, Hise und Lieber, gleich ein detaillirter Gesetzentwurf vorgelegt war, der den Entwürfen der früheren Session entsprach. Staatssecretär v. Boetticher erklärte sich Namens der verhandelnden Regierungen gegen ein Vorgehen auf diesem Gebiet, weil einmal kein Bedürfnis dazu vorläge, sodann aber auch der erstrebte Zweck durch gesetzliche Maßregeln nicht erreicht werde, und man schließlich nicht so weit in die Selbstbestimmung der Arbeiter hineingreifen

Caffee

fast immer frisch gebrannt
das Pfd. 100-180 Pfg.
Es überrufen meine berühmten, von Kennern empfohlenen Caffee's alles bisher Offerirte an Kraft und Aroma.
Hoher Caffee pro Pfd. 100-140 Pfg.,
gebr. Gerste als Caffeezusatz
pro Pfd. 16 Pfg.,
Somnop. Caffee und **Sichorien**
werden zu Fabrikpreisen verabreicht,
besten Würfel- u. Brotzucker
pro Pfd. 32 Pfg.,
beste gem. Raffinade pro Pfd. 28 Pfg.,
Weis, Perlgraupe und **Sirise**
pro Pfd. 14 Pfg.,
schöne Seringe mit Milch und Roggen
Mdl. 40-50 Pfg.,
beste Wachskerse à Pfd. 19-24 Pfg.,
Soda pro Pfd. 4 Pfg., **10 Pfd. Salz** 85 Pfg.,
am. Petroleum pro Pfd. 13 Pfg.,
Lichte pro Packet von 25 Pfg. an,
10 Schlin. schw. Rindhölzer 10 Pfg.,
Krauter-Brustmalz Tafel 10 Pfg.,
Knorrs Hafermehl Packet 25 Pfg.,
bestes Weizenmehl 00,
10 Pfd. 140 Pfg.,
Futtermehl, sehr reich,
pro Cr. 5,40-5,70 Mk.,
bestes Provençeröl pro Pfd. 80 Pfg.,
alt. Kornbranntwein à Tr. 30 Pfg.,
schwarz und blau email. Eisen-
geschirr billigst zu Fabrikpreisen, sämt-
liche Artikel für Wiederkäufer entsprechend
billiger.

Albert Schindler.

Hochfeines
Sauerkraut
empfehlte **Paul Gaertner,**
Niederstraße 80.

Extrafettes Rind- u. Schweinefleisch
seltener Güte bei
W. Walter. Herrenstraße.
Freitag, den 25. Januar, u. Sonnabend
früh **fettes Hundefleisch**
bei **H. Pfennig** in Poln.-Kessel.
Särge in allen Größen stets vor-
räthig zu billigen Preisen,
Kinderärge von 2 Mark an bei
H. Schaffran, Raumburgerstr. 1.
Sonnabend, den 26. cr., Abends
von 7 Uhr ab, sind meine Lokalitäten
an eine geschlossene Gesellschaft vergeben.
R. Walter.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 28. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich be-
stimmte im Auktionslocale des Gasthofs
zum Deutschen Kaiser hier selbst:
1 Mühle mit Zubehör, 1 Eiche, 1 Decimal-
waage mit Gewicht, 1 Feig- und
Mehlwaage, 2 eiserne Defen, 1 Backbeute,
1 Gackebrett, 1 Butterfass, 1 Backrog,
2 fl. Käseleibern, 1 Wägentrommel,
1 Kaffeebrenner mit Zubehör, 2 Eöpfe,
1 Regal, 1 Fliegenspinnd, 1 Tiegel, 1
Flaschenkiste, 1 eis. Bettstelle, 2 Bänke,
2 Spiegel, 1 Tischlampe, 1 Küchenschüssel,
1 Tafel, 1 Mische, 1 Stockständer, 1
präparirter Pferdeköpfe, 1 Partie aus-
gestopfter Vögel, 10 Bilder, 2 Gyps-
figuren, 1 Nachstuhl, 1 Partie Wäcker,
2 Messinghähne, 1 Ziege u. d. mehr,
gegen baare Zahlung meistbietend ver-
steigern.
Köhler, Gerichtsvollzieher
in Grünberg.

Weinausschank bei:
Emil Hartmann, Ring 23, 86r Wiv. 80 pf.
Gust. Jacobi, Berlinerstr. 32, 85r 80 pf.
Kammacher Hoffmann, 60, L. 56 pf.
Brauerei Michaelis, alter Wein 80, L. 75 pf.
Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am 3. Sonntage nach Epiphania.
Vormittags 9 Uhr: Geburtstagsfeier Sr.
Majestät des Kaisers und Königs:
Herr Pastor prim. Lonicer.
Nachmittagspr.: Hr. Past. sec. Gleditsch
Evangelisch-luth. Kirche.
Sonntag, den 27. Januar, Nachmittags
2 Uhr, gottesdienstliche Feier des Geburts-
tags Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II.:
Herr Pastor Hedert.
Synagoge. Freitag Anfang 4^{1/2} Uhr.
Synagogen-Gemeinde.
Am Geburtstags Sr. Majestät des
Kaisers und Königs:
Sonntag, den 27. d. M., Vorm. 11 Uhr,
Festgottesdienst in der Synagoge.
Druck und Verlag von W. Levsyohn
in Grünberg.
(Dazu eine Beilage.)

Heut früh entschlief sanft nach schweren Leiden unsere geliebte Frau und Mutter
Felicia geb. Sachs.
Um stille Theilnahme bittend, zeigen wir dies statt besonderer Meldung tiefbetrubt an.
Grünberg, den 23. Januar 1889.
Familie Getzel.
Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 1/2 11 Uhr statt.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Liebe und herzlichen Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung unserer lieben guten Frau, Mutter und Schwester, der
Frau Martha Finsinger geb. Hamel,
von allen Seiten in so vielfacher Weise zu Theil geworden und unseren Herzen so wohl gethan haben, sagen wir auf diesem Wege Allen unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gewerbe- und Gartenbau-Verein.
Freitag, den 25. d. Mts., abends 8 Uhr, Vortrag des Kunstgärtners Herrn Bromme:
Der Obstbau im Winter.
Freier Zutritt für jedermann.
Mittwoch, den 30. Januar, abends 8 Uhr,
in Finke's Saal:
Concert
des Königl. Kammer-Musikers **W. Posse** (Pedal-Harfe) und der Geigerin **Miss Geraldine Morgan** aus Berlin.
Billets zu nummerierten Plätzen à 1,50 M. und zu nicht nummerierten à 1 M. bei Herrn **E. Fowe.**

Die Listen für die **6 Abonnements-Concerte** der Lehmann'schen Kapelle pro 1889 sind geschlossen.
Für die Abonnenten sind weitere Abonnements — 6 Concerte zusammen 3 Mark — von jetzt ab nur durch die Comité-Mitglieder zu beziehen.
L. Boas. G. Hellwig. G. Jännsch. A. Stolz. H. Suckel.
Neue und gebrauchte Möbel
werden in meiner Werkstatt in jeder Holzart gut und sauber lackirt; gleichzeitig halte ich mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen.
Ewald Schoen, Maler, Berlinerstraße 74.

Carbolineum Wingenroth,
säulniswidrig wirkendes Anstrich- u. Imprägnir-öl, bestes Mittel zur Erhaltung von Holzbauten und Holzgegenständen jeder Art; ersetzt vollkommen einen Oelfarbenanstrich, kommt weit billiger wie dieser und schützt das Holz auf unabsehbare Zeit vor dem Verfaulen. Vorzüglich in seiner Verwendung gegen Haus- und Mauerschwamm.
Brochüren und Gebrauchsanweisungen in der Niederlage bei
Robert Grosspietsch, Grünberg i. Ssl.

Seifenpulver
von **Peter Ney,**
Seifenfabriken in Aachen u. Derviers.
Unübertroffenes und bequemstes Waschmittel. Besonders empfehlenswerth, weil es auch ohne Bleiche schöne, weiße und geruchlose Wäsche liefert und selbst mit hartem Wasser gut schäumt und reinigt.
Gebrauchsanweisung auf jedem Packet.
Zu haben in allen Droguen- und Colonialwaarenhandlungen.
Ein Packet dieses Seifenpulvers in 8-10 Theilen heißem Wasser gelöst, liefert nach dem Erkalten eine schöne, weiße und geruchlose Schmierseife, was die meisten andern Fabrikate zu leisten nicht im Stande sind.
Durch diesen Versuch kann sich jede Hausfrau von der Güte der gekauften Waare überzeugen.

Wir suchen!!
unter sehr günstigen Bedingungen einen tüchtigen **General-Agenten**, sowie **Special-Agenten** an jedem, auch dem kleinsten Orte. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh- u. Versicherungsbank in Dresden.
Ich suche für mein Geschäft p. 1. April cr. **einen Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
Julius Peltner.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat **Bäder** zu werden, kann sich melden bei
Neusalz a. D. A. Fülleborn.
1 Kuhfütterer, 1 Pferdeknecht und **2 tüchtige Arbeiterfamilien** finden Stellung auf
Domaine Sorau bei Sorau N.-L.
Bewerber müssen nüchtern, zuverlässig und arbeitsam sein.
20 Mk. empfing der Frauen-Verein für die Diakonissen in Sachen N. c/a. W. durch Herrn Schiedsmann Krüger. Es dankt bestens
Der Vorstand.

Statt besonderer Meldung.
Heut Vormittag 9 1/2 Uhr entriss uns plötzlich der Tod unsern lieben guten
Herbert
im Alter von 5 Monaten.
Dies zeigen schmerz erfüllt an
Grünberg, den 23. Januar 1889.
Louis Rexin u. Frau.

Realgymnasium.
Sonnabend, den 26. Januar, Vormittags 10 Uhr,
findet in der Aula des Realgymnasiums die **Kaiser-Geburtsags-Feier** statt, zu welcher die Königlichen und Städtischen Behörden, sowie die Angehörigen unserer Schüler und die Freunde unserer Anstalt ganz ergebenst eingeladen werden.
Dr. Pfundheller.

Krieger- und Militair-Verein.
Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers
Sonnabend, d. 26. cr., Abends 8 Uhr:
Großer Zapfenstreich.
Sonntag, den 27. cr.:
Kirchgang d. gesammten Vereins.
Antreten 1/2 9 Uhr, Resourcenplatz.
Die Mannschaften haben pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Abends von 7 Uhr ab:
Festvorstellung
in Finke's Saal.
Nachher: Ball.

Zum Kirchgang sind die Schärpen anzulegen, bei Festvorstellung und Ball die Vereinsabzeichen zu tragen.
Die Damen haben beim Eintritt die Mitgliedskarten vorzuzeigen.
Der Vereinsstab.

Schützen-Gilde.
Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II.
Betheiligung der Gilde
am Kirchgang.
Antreten 1/2 9 Uhr vor der Ressource.
Nach dem Gottesdienst:
Festmarsch nach dem Schießhause, wofelbst Concert, sowie geselliger Verkehr stattfindet.
Um rege Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

Katholischer Gesellen-Verein.
Sonntag: Kirchgang.
Antreten vollständig: Resourcenplatz
Vm. 8 1/2 Uhr.

Handwerker-Gesang-Verein.
Kirchgang
zum Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers
Sonntag, den 27. d. Mts., 8 1/2 Uhr,
Ressource.
Der Vorstand.

Schneider-Zunft.
Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers wollen sich die Mitglieder zum gemeinschaftlichen Kirchgang Sonntag früh 8 1/2 Uhr vor der Ressource gefl. versammeln. **C. Storbeck.**

Louisenthal.
Eisbahn,
Prachtvolle Spiegeltische.
ff. Chocoladen,
diverse Qualitäten,
Vanille-Krümel-Chocolade,
sehr beliebt,
Ia. Cacao-Pulver,
Cacao-Thee
empfehlte **Julius Peltner.**

Vorzüglich gute Kocherbsen
und **Sauerkraut,**
sowie stets frisches wohlschmeck. Leinöl
empf. **E. Rickmann,** Breitestr. 70.

Täglich frische **Schaum- und Salz-
brezeln,** sowie frische **Pfannkuchen**
empfiehlt
W. Reimann, Lanstgerstraße 55.